

wollen ihn selbst reden lassen und hier ein Stück aus seiner Dichtung „Dodekalog“ anführen. Es handelt sich um die Tat und das Schicksal des Gemistos Plethon, eines Gelehrten, der zu Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts, vor der Eroberung Konstantinopels durch die Türken, lebte und der von dem Gedanken getragen war, wie einst Kaiser Julian der Apostat, aus Begeisterung für die antike Kultur, wieder die Heiterkeit der alten Götter aufzurichten und zu beleben, und es handelt sich auch um seinen Gegner Genadios, der, als er nach dem Fall von Konstantinopel Patriarch wurde, die Werke des Gemistos Plathon verbrennen ließ. Hier folgt das Gedicht des Kostis Palamas:



Carl Rabus

Holzschnitt (Linden-Verlag)

An das Griechentum*).

Armes Griechentum, gramvoll geknechtet,
ich vernahm, wie mit gottlosen Lehren
der Versucher dich lästernd geächtet,
wie mit Heuschreckenschwarm und mit Schwären.
Sag', wes Auge wohl könnt' ohne Tränen
dich schauen? Welche Schuld mußt du büßen?
Deine goldenen Kaiserpaläste
nur noch Spinnen und Eulen umschließen.
Und du siehst in den Antichrist-Händen
den Pfeil der Vernichtung;
er durchbohrt dir das Herz, — du mußt enden.
Geist und Seele, Gedanke und Dichtung,
das goldene Büchlein — zersprungen.

*) Aus der vor kurzem erschienenen Sammlung „Neugriechische Lyriker“, ausgewählt und übertragen von K. Dieterich, Leipzig, Verlag Haessel.